

schwimmbad und die Turnhalle den Vereinen und der Bevölkerung zur Verfügung. Bis zu dieser Zeit fanden die Vereinsveranstaltungen, Versammlungen u. dgl. in dem um 1900 durch die Jungfrauenkongregation erbauten Vereinshaus im unteren Winkel statt und ebenso in den Sälen der Gasthöfe Sonne, Schäfle und Adler. Vom Leseverein weiss man, dass bereits 1876 im Saal des Gasthofes Adler (befand sich ob der alten Zuschg) Theater gespielt wurde. Die Dorfvereine besaßen in den einzelnen Gasthöfen ihre Lokale. Vereinshaus (von der Gemeinde in den 1960er Jahren übernommen) und Gastwirtschaftssäle hatten ausgedient, nachdem 1959 im Schulhausstrakte ein Turnsaal zur Verfügung stand, der nun allgemein für solche Anlässe benützt, und 1976 vom Gemeindegasthof im Gemeindezentrum abgelöst worden war. Triesen pflegt ein reiches Vereinsleben und leistet damit beachtliche Kulturarbeit.

Das Vereinshaus diente durch Jahrzehnte für Theateraufführungen, Vorträge, Versammlungen, zeitweilig als Schullokal, Turnlokal, dann als Wahllokal für Gemeindeversammlungen und zum Aufbewahren der Vereinsbibliothek der Kongregation. Es war ein kleines «Kulturzentrum» der Gemeinde. Zuletzt diente es noch der freiwilligen Feuerwehr bis 1976.

Seit den 1930er Jahren stellt die Gemeinde den Sportvereinen einen Fussballplatz und später einen grossen Sportplatz am Rheindamm im oberen Sand zur Verfügung. Mit der Zeit übernahm die Gemeinde sogar den Unterhalt des Platzes und hält von sich aus einen Sportplatz-Abwart. Für Hallenbad, Turnhalle, Sportanlagen, Freizeitanlagen, Beiträge an Sportvereine und Tennisclub, Gemeindegasthof, legte die Gemeinde 1984 rund 520 000.- Fr. aus, ein beachtlicher Beitrag bei einer Einwohnerzahl von rund 3000 Personen und einem Steueraufkommen von rund 8 Millionen Franken.

e) Zu Kulturzwecken brachte Triesen 1984 total auf:

Schulwesen	Fr. 744 150.15
Kirchenwesen	Fr. 283 292.95
Sport und Freizeit	Fr. 519 636.35
Beiträge (kulturelle)	Fr. 187 314.--
Total	Fr. 1 734 393.45

Das sind immerhin rund 22 % der erzielten Steuereinnahmen. Aus Landesmitteln fliesst ein Betrag in Form von Subventionen im besonderen am Bau von Gebäulichkeiten und Anlagen nach Triesen.

f) Gemeinde und Land übernehmen heute einen Grossteil der Kosten der Uniformierung der Vereine, angefangen bei der freiwilligen Feuerwehr, wie sie seit 100 Jahren in den Gemeinden bestehen. Nachdem 1868 das Liechtensteinische Militär gänzlich aufgehoben wurde, war es die Feuerwehr der einzelnen Gemeinden (anfänglich die Pflichtfeuerwehren und erst später die sich daraus gebildeten freiwilligen Feuerwehren), auf die man in Land und Gemeinden als Ordnungsorgane greifen konnte. Die einheitliche Montur der Leute der freiwilligen Feuerwehr gehörte zu deren Ausrüstung und wurde von Staat und Gemeinde bezahlt. Später erhielten als erste die Musikvereine Beiträge an Instrumente und Kleidung, und nach dem zweiten Weltkriege uniformierte sich praktisch die letzten Jahrzehnte jeder Verein (Gesangsvereine, Trachtenvereine etc.) wozu Land und Gemeinden bezahlten.